

## Halleluja – er lebt...

Warum Ostern längst noch nicht vorbei ist

...immer noch. Ostern ist ja schon vorbei und eigentlich auch wieder nicht. Auferstehung, das war doch schon vor Wochen, Auferstehung geschieht aber auch heute, vielleicht gerade jetzt, und auch morgen wieder. Schwierig, wir Menschen denken so gern linear und in Zeit und Raum.

Aber genau das durchbricht Ostern. Was also ist Ostern gleich noch mal?

Am Ostersonntag stehen Menschen sehr früh auf und treffen um ein Osterfeuer herum: ein Licht, das die Nacht durchbricht, ein Licht, das Wärme schenkt. Unsere Ostergottesdienste sind durchzogen von einer Frohen Botschaft, wir hören die alten Texte von der Erschaffung allen Lebens, von Befreiung aus allem, was eng macht, von der Zusage Gottes ‚Ich kenne dich. Ich habe deinen Namen in mein Herz geschrieben‘. Am Ende stehen die Worte Jesu: in mir bleibt dieses Bündnis bestehen. Selbst der Tod hat keine Macht – Gottes Liebe ist stärker als der Tod, als der Hass, als das Nichts. Wir nennen das „Auferstehung“.

Und damit ist auch klar, Auferstehung ist nichts Einmaliges, was damals vor etwa 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist. Auferstehung heißt: er ist und bleibt lebendig, Gottes frohe Botschaft ist und bleibt lebendig!

In unserer Schule steht mitten im Foyer ein kleiner Ostergarten. Eine Lerngruppe hat ihn gestaltet. Ist es nur ein Kunstwerk, oder ist es mehr? Aha, nett, hübsch anzusehen... oder mit einer Botschaft für jeden Betrachter?

Unser Ostergarten steht mitten im Raum, jeder muss an ihm vorbei. Er stört nicht – aber er ist auch nicht zu übersehen. Ein kleiner Weg führt dort vom Stadttor zum Abendmahlssaal hin zum Garten Getsemani, er führt zum Kreuz und zum Grab. Das Grab ist leer, der Stein ist fort und in der Mitte steht überdimensional unsere Osterkerze.

Wer also noch nie was gehört hat von diesem Ostergeschehen, der kann wirklich erst einmal sehen und verstehen, was damals dort passiert ist. Wer aber von dieser Botschaft schon angerührt wurde, der spürt vielleicht: dieses Geschehen dort, das darf nicht spurlos an mir vorbei gehen, das will mich ebenfalls in Bewegung bringen, das lässt mich auf-erstehen. Einmal, am Tag der Tage, so hoffen wir. Aber auch jeden Erdentag neu: wenn ich nicht nachtrete, wo ich getreten wurde, wo ich mein Pausenbrot teile, wo wir einander mit Respekt ausreden lassen und Streite respektvoll schlichten. Auferstehung ist dann, wenn Eltern sich abends selbst noch einmal bilden lassen und immer neu einen Anfang in Erziehungsangelegenheiten wagen. Eltern sagen: Ich komme, weil ich Alltagsgewohnheiten durchbrechen möchte, weil alte Erziehungsmuster nicht tragen, weil ich möchte, dass unser Zuhause und unser Miteinander von Wärme und Lichtmomenten geprägt sind.

Wow – kleine Auferstehungen! Jeden Tag, in und um Bautzen. Immer dann, wenn einer diese Frohe Botschaft lebt und sie so lebendig bleibt.

In der Osterfestzeit, die bis Pfingsten andauert, muss das immer mal gesagt werden. Und gelebt.

Steffi Hoffmann,  
Schulseelsorgerin an der Bischöflichen Maria-Montessori-Grundschule Bautzen